

Sprachsäge Spickzettel Forschungsnarrative

Forschungsnarrative beschreiben, wie wissenschaftliche Ergebnisse als schlüssige, verständliche Geschichte vermittelt werden. Sie verbinden Problem, Erkenntnis und Nutzen so, dass Relevanz und Mehrwert für die Praxis klar erkennbar werden.

Der Spickzettel Forschungsnarrative unterstützt dabei, zentrale Botschaften prägnant zu formulieren und Forschung zielgruppengerecht, überzeugend und anschlussfähig zu kommunizieren.

Aufbau des Leitfadens

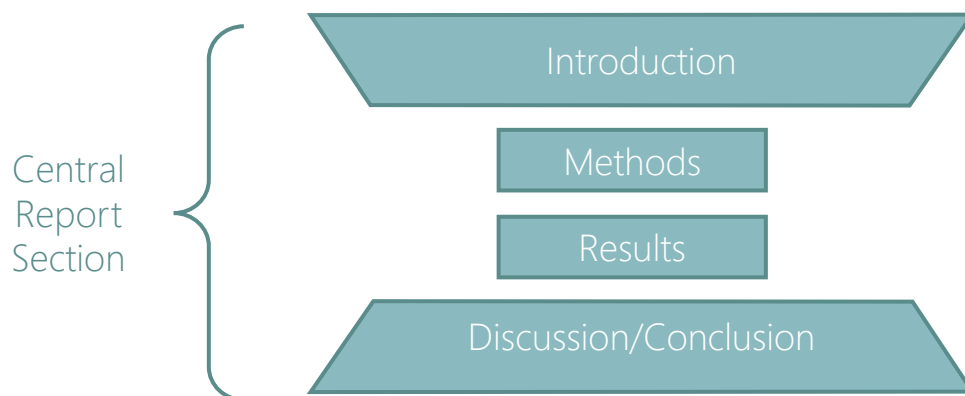
- Wie erzählen wir Forschung?
- IMRAD-Struktur für Abstracts in Journals
- Die Heldenreise (Hero's Journey)
- Forschung als Rätsel (Mystery/Puzzle)
- Zukunftsvision (Futuring Narrative)
- Data-Driven Narrative
- Fallstudie & Case Study

Wie erzählen wir Forschung?

Ob im Labor, im Archiv oder im Feld – wissenschaftliche Erkenntnis braucht eine gute Geschichte. Klassisch folgt sie dem **IMRAD-Schema**: Einleitung, Methode, Ergebnisse, Diskussion. Klar, nüchtern, nachvollziehbar. Doch es geht auch anders.

Immer mehr Forschende greifen auf alternative Erzählmuster zurück: Die „Heldenreise“ rückt das Forschen selbst ins Zentrum – mit Aufbruch, Krise und Erkenntnis. Andere inszenieren ihre Arbeit als Mystery: voller Fragen, Wendungen und überraschender Auflösungen. Und im Zeitalter von Big Data erzählen Daten selbst Geschichten – datengetriebene Narrative, die Muster statt Hypothesen in den Vordergrund stellen.

Was all diese Formen verbindet: Sie machen sichtbar, dass Forschung mehr ist als nur Ergebnis – sie ist ein spannender Prozess.



IMRAD-Struktur für Abstracts in Journals

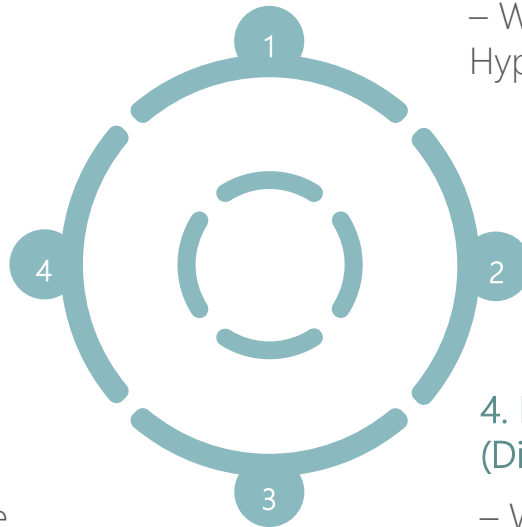
Forschungsartikel folgen meist diesem Grundaufbau:

1. Introduction (Einleitung)

- Warum wurde die Studie durchgeführt?
- Welche Forschungsfrage, getestete Hypothese oder welches Ziel verfolgte die Arbeit?

2. Methods (Methoden)

- Wann, wo und wie wurde die Studie umgesetzt?
- Welche Materialien kamen zum Einsatz und wer war Teil der Studiengruppen (z. B. Patient:innen)?



3. Results (Ergebnisse)

- Welche Antworten lieferte die Studie auf die Forschungsfrage?
- Wurden die Hypothesen bestätigt?

4. Discussion (Diskussion)

- Welche Bedeutung haben die Ergebnisse und warum sind sie relevant?
- Wie fügen sie sich in den Kontext früherer Forschung ein?
- Welche Perspektiven eröffnen sie für künftige Arbeiten?

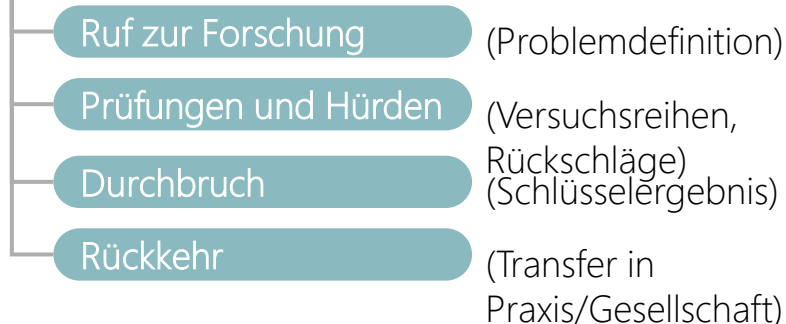
Sollaci LB, Pereira MG. The introduction, methods, results, and discussion (IMRAD) structure: a fifty-year survey. J Med Libr Assoc. 2004 Jul;92(3):364-7. PMID: 15243643; PMCID: PMC442179.

Die Heldenreise (Hero's Journey)

Der Heldenkreis ist ein Erzählmodell, das im Kontext von Forschungsnarrativen hilft, wissenschaftliche Inhalte als nachvollziehbare Entwicklung darzustellen. Ausgangspunkt ist ein relevantes Praxisproblem, gefolgt von der Forschung als „Reise“, die zu neuen Erkenntnissen führt, und einem klaren Nutzen für die Praxis.

So unterstützt der Heldenkreis dabei, Forschung nicht nur zu erklären, sondern als sinnstiftenden Prozess mit konkretem Mehrwert zu erzählen.

Ein klassisches Muster, übertragen auf wissenschaftliche Projekte:



Quelle: Campbell, J. (1949). The Hero with a Thousand Faces. Princeton University Press.

Forschung als Rätsel (Mystery/Puzzle)

Forschung als Rätsel begreift wissenschaftliche Arbeit als Detektivarbeit: Am Anfang steht ein scheinbar unerklärliches Phänomen – der *MacGuffin* –, das Neugier weckt und Fragen aufwirft. Hinweise werden gesammelt, Hypothesen geprüft und Spuren verfolgt, bis sich nach und nach ein stimmiges Bild ergibt.

Dieses Narrativ macht Forschung spannend und nachvollziehbar, indem es Erkenntnis als Suchprozess zeigt und die Logik hinter wissenschaftlichem Arbeiten sichtbar macht.



Narrativ wie ein Krimi aufgebaut: Ein unerklärliches Phänomen steht im Zentrum

Detektivarbeit (Datensammlung, Methoden) Auflösung mit unerwarteter Erkenntnis

Ggf. McGuffin* – undefiniertes Ideal, das die Handlung vorantreibt

*Ein **MacGuffin** ist ein erzählerisches Element, das Neugier erzeugt und die Handlung in Gang setzt, ohne selbst im Mittelpunkt zu stehen. Im Forschungskontext kann das ein auffälliges, unerklärliches Phänomen oder eine überraschende Beobachtung sein, die Fragen provoziert und den Forschungsprozess antreibt.

Labov, W., & Waletzky, J. (1967). Narrative Analysis: Oral Versions of Personal Experience. In *Essays on the Verbal and Visual Arts* (S. 12–44). University of Washington Press.

Zukunftsvision (Futuring Narrative)

Zukunftsnarrative nutzen Bilder möglicher Zukünfte, um die Bedeutung von Forschung einzuordnen. Utopien zeigen wünschenswerte Entwicklungen, Dystopien machen Risiken und Fehlentwicklungen sichtbar. Der realistische Mittelweg verbindet beides: Er skizziert plausible Zukunftsszenarien, in denen Forschung konkrete Handlungsoptionen eröffnet und Orientierung für Entscheidungen in der Praxis bietet.

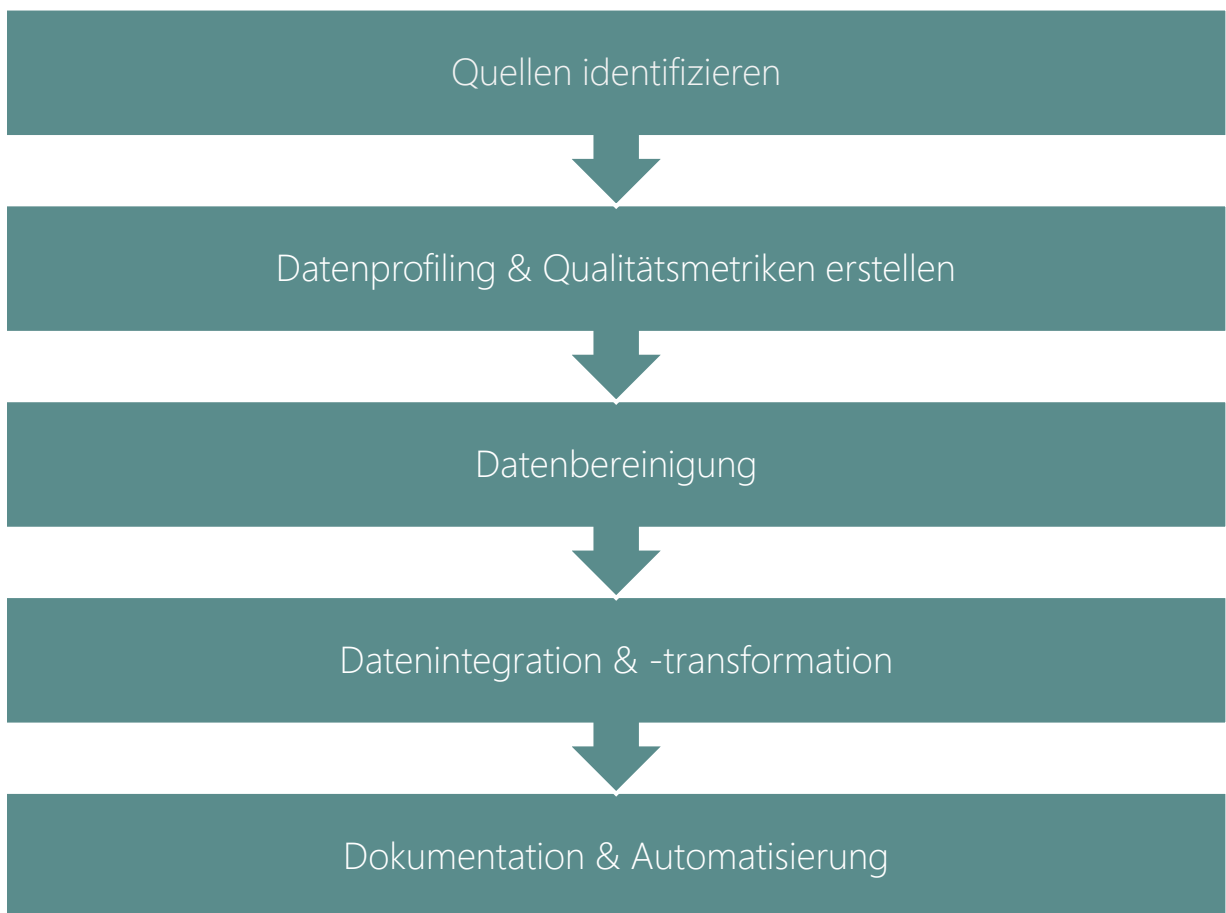


Mahony, M., Hulme, M., & Beck, S. (2016). Science Policy for the Anthropocene: Narrative Tools for Imagining the Future. *Science and Public Policy*, 43 (3), 349–362.

Data-Driven Narrative

Vom Phänomen zur Erkenntnis - durch Daten über Information zu Wissen:

Struktur basiert auf Datenpunkten, die sukzessive eine Geschichte erzählen:
vom ersten Datensatz bis zur abschließenden Analyse und Interpretation.

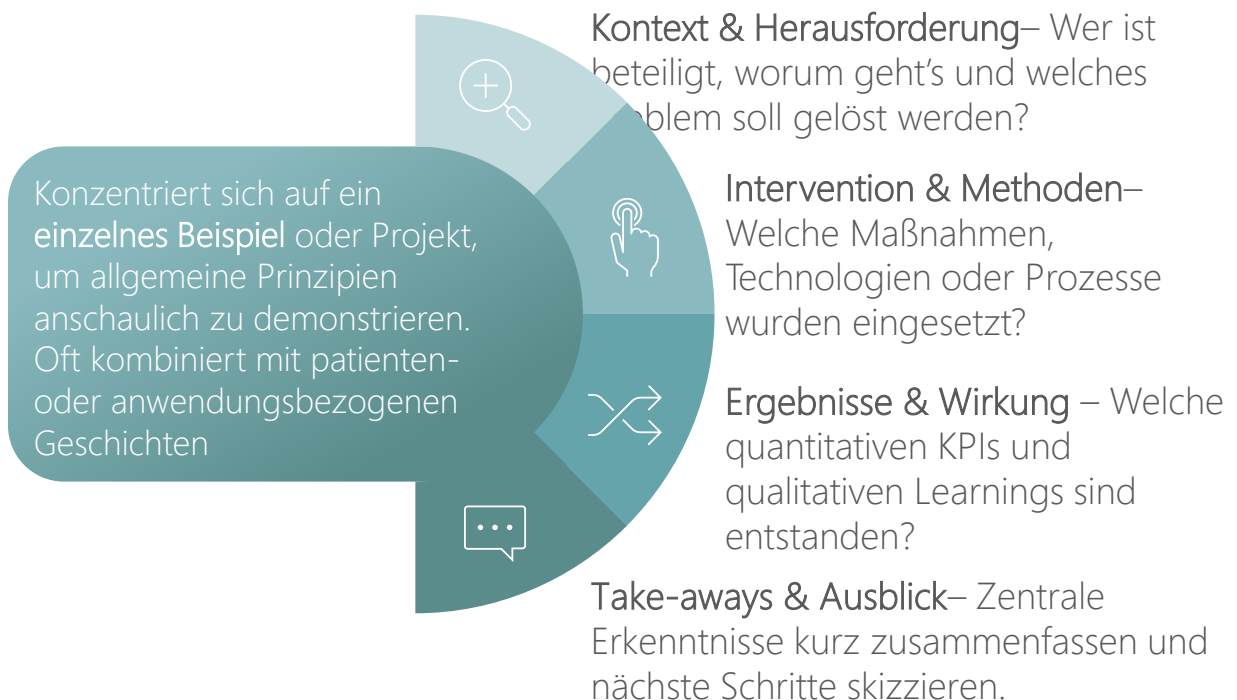


Segel, E., & Heer, J. (2010). Narrative Visualization: Telling Stories with Data.
IEEE Transactions on Visualization and Computer Graphics, 16 (6), 1139–1148.

Fallstudie & Case Study

Fallstudien und Case Studies sind zentrale Elemente von Forschungsnarrativen, weil sie abstrakte Erkenntnisse an konkreten Beispielen verankern. Sie zeigen, wie Forschung in realen Situationen wirkt, welche Entscheidungen getroffen wurden und welche Effekte daraus entstanden sind.

So machen sie wissenschaftliche Ergebnisse anschaulich, glaubwürdig und für die Praxis gut übertragbar.



Quellen

- Brehmer, Jana & Becker, Sebastian (2017). Storytelling – die ursprünglichste Form der Wissensvermittlung. Georg-August-Universität Göttingen, Fakultät für Biologie und Psychologie. Verfügbar unter: https://www.uni-goettingen.de/de/document/download/0952de622746c494217a0eff248a78c6.pdf/02_Storytelling.pdf
- Groß, Michael. Der Kuss des Schnabeltiers und 60 weitere irrwitzige Geschichten aus Natur und Wissenschaft / Michael Groß. Weinheim: Wiley-VCH, 2011. Print.
- Herbst, Dieter. Storytelling / Dieter Herbst. 3rd ed. Köln: Herbert von Halem Verlag, 2014. Print.